



sprü/nge

Lorraine hat Folgendes geschrieben: Immer wieder komme ich hierher (also zu diesem Gedicht) und meditiere darüber, was es ist, das mich so berührt. Warum *funktioniert* es so gut?

Ich glaube, es sind diese "sprünge" die einen Nachklang bei mir erzeugen, der macht, dass es eben weiterklingt, mich aus dem Bild heraus (das bei der Lektüre in mir entstanden ist) weiter denken lässt, mich in eine Zukunft schiebt ... gleichzeitig (ist mir für mich aufgefallen) findet bei etwas statt, was man als Perspektivwechsel bezeichnen könnte. LI bleibt zurück und im Auge des Lesers (also bei mir) lädt die letzte Zeile dazu ein, sich LD (und sein Erleben, die Konsequenzen, das, was es mitnimmt) vorzustellen. **Denn die "sprünge" das kann so vieles transportieren, stünde es nicht da, dann würde dem Gedicht-Ende diese Eisbrecherfunktion genommen, dies es bei mir hat, ein Fortpflanzen in verschiedene, mögliche Richtungen, ein Hoffen, ja, eine Hochstimmung, dann vllt ein Fürchten, (bei mir) aber kein Resignieren, dazu ist die Atmosphäre davor zu sanft gezeichnet, es ist da auch ein Genuss, eine nachklingende Müdigkeit, es ist viel geschehen, aber der neue tag ist da, morgen, licht aber eben auch ein morgen, nach diesem heute, dem verblassenden kuss**Das Ganze ist so konsequent kitsch-frei: es tut gut, weil es zeigt, dass es möglich ist.

Lorraine

und wieder hinterlässt mich dein kommentar ebenso sprachlos.

diese interpretation der sprünge, die in genau beide richtungen gehen kann, das hatte ich mir erhofft.
so wie lupus richtig gezeigt hat ...

du bist nicht mehr da

ABER tief in mir

...

...

...

sprünge

das aber weist in die richtige richtung.

danke für deine erneute rückmeldung!

I.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).